



Sehr geehrte LeiterInnen der hochschuldidaktischen Weiterbildung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

nachträglich zum Wechsel ins neue Jahr und damit zum Wechsel vom laufenden Winter-  
ins nahende Sommersemester ist es mir wiederum eine Freude, Ihnen hiermit mein  
aktuelles



## Seminarprogramm 2016

an die Hand reichen zu dürfen, mit einer Fülle von Anregungen aus dem Schnittkreis  
*Lehre, Training und Coaching*. Wie stets in der Vergangenheit, so war es auch dieses  
Mal mein eifriges Bemühen, diejenigen Themen, die mich im letzten Halbjahr beson-  
ders begleiteten, noch einmal in Ruhe ‚durchsickern‘ zu lassen und daraus ein paar –  
hoffentlich spannende – Beiträge für Sie zusammenzustellen.

Auf der nachfolgenden Seite finden Sie zunächst noch einmal einen *Überblick* über  
meine Schwerpunktthemen und zentrale Seminarmodule sowie einige Stichpunkte zu  
darin enthaltenen Aspekten.

Da mich in der vergangenen Zeit *ein* Denk- und Arbeitsmodell ungewöhnlich intensiv  
beschäftigte, habe ich mich dazu entschlossen, diesem Umstand Rechnung zu tragen  
in Form einer ebenfalls recht intensiven Themendarstellung: die Rede ist vom *Ennea-*  
*gramm* als Grundlage für *Problemlösung und Persönlichkeitsentwicklung*. Nach einer  
Einführung *in a nutshell* in dieses Modell besteht das Herzstück des Artikels in der  
Herausarbeitung konkreter *Anwendungsmöglichkeiten* anhand von Beispielen aus di-  
versen Kontexten. Viel Vergnügen beim Erkennen eigener Persönlichkeitsanteile!

Weiter zeige ich im darauffolgenden Artikel, aus der Rubrik *Neu im Angebot*, auf, wie  
Enneagrammarbeit sinnvoll in verschiedene Workshops einfließen und diese bereichern  
kann. Dazu stelle ich zwei *aktuelle Seminarzuschnitte* vor, die aus dieser geistigen  
Auseinandersetzung geboren sind, und zwar: *Typ-gerechtes Zeitmanagement* sowie  
*Die selbst-bewusste Dozentenpersönlichkeit*.

Alle Coachinginteressierten schließlich seien noch auf folgende Neuerung hingewiesen:  
Zusätzlich zu meinem Karlsruher Büro steht mir nun auch ein wunderbarer Praxisraum  
in Stuttgart-Süd zur Verfügung. Näheres dazu finden Sie auf meiner Internetpräsenz  
unter [www.martinholzer.de/aktuell/neuigkeiten](http://www.martinholzer.de/aktuell/neuigkeiten).

Alles Gute und wie immer mit den besten Grüßen – Ihr

Martin Holzer

Karlsruhe, 9. Februar 2016



## Themen und Module auf einen Blick

### Wissenschaftliches Schreiben

### Zeit- und Selbstmanagement

### Wissensmanagement, Didaktik/Methodik

#### FALLARBEIT / THEMENCOACHING <sup>9,10</sup>

<b>Studentische Arbeiten:</b> Begleitung, Bewertung	<b>Kommunikation<sup>7,11</sup>:</b> Feedback, Flexibilität	<b>Studentische Anleitung<sup>9</sup>:</b> Haltung, Denkwerkzeuge
<b>Formatierung:</b> Typografie, $\LaTeX$ <sup>1</sup>	<b>Herausforderungen:</b> Konflikte <sup>7</sup> , Scannertum <sup>3</sup>	<b>Prüfungsvorbereitung<sup>12</sup>:</b> Nachhaltigkeit, Mnemo <sup>3</sup>
<b>Englische Sprache<sup>8</sup>:</b> Besonderheiten, Quellen	<b>Ressourcenhaushalt:</b> Balance, Auftrittssicherh.	<b>Fachdidaktik (MINT<sup>2</sup>)<sup>10</sup>:</b> Zielgruppe, Optionen
<b>Teamwork<sup>11</sup>:</b> Koordination, Korrektur	<b>Arbeitsgestaltung:</b> Umfeld, Systematik	<b>Aktivierendes Lehren<sup>12</sup>:</b> Anregung, Interaktion
<b>Ausarbeitung:</b> Formulieren, Schreibfluss <sup>6</sup>	<b>Priorisierung:</b> Bewertung, Delegieren	<b>Inhaltsvermittlung<sup>6</sup>:</b> Strategien, Präsentation
<b>Materialsammlung<sup>5</sup>:</b> Recherche, Texterfassung	<b>Aufgabenplanung:</b> Einteilung, Werkzeuge	<b>Stoffaufbereitung<sup>6,8</sup>:</b> Anreicherung, Kreativität <sup>9,11</sup>
<b>Projektstrukturierung:</b> Planung, Textgliederung	<b>Motivation:</b> Antriebsmuster, Tricks	<b>Lehr- und Lernfaktoren:</b> Arbeitsstile, Ebenen
<b>Wissenschaftstheorie<sup>4</sup>:</b> Methodik, Konventionen	<b>Rollenverständnis:</b> Rahmen, Anforderungen	<b>Kognitionspsychologie<sup>12</sup>:</b> Lernprozess, Prinzipien

#### FUNDIERUNG / ZIELKLÄRUNG

<sup>1</sup> wissenschaftliches Textsatzsystem

<sup>2</sup> Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

<sup>3</sup> vgl. Seminarprogramm 2011

<sup>4</sup> vgl. Seminarprogramm 2011/12

<sup>5</sup> vgl. Seminarprogramm 2012

<sup>6</sup> vgl. Seminarprogramm 2012/13

<sup>7</sup> vgl. Seminarprogramm 2013

<sup>8</sup> vgl. Seminarprogramm 2013/14

<sup>9</sup> vgl. Seminarprogramm 2014

<sup>10</sup> vgl. Seminarprogramm 2014/15

<sup>11</sup> vgl. Seminarprogramm 2015

<sup>12</sup> vgl. Seminarprogramm 2015/16

Gemäß dem Sandwichprinzip werden die spezifischen Inhalte jedes Workshops in eine stabile Struktur eingebettet: eine gründliche Fundierung fördert das gemeinsame Erreichen der Seminarziele, während ein flexibles Abschlussmodul Raum für intensive Auseinandersetzung mit konkreten Anliegen der TeilnehmerInnen bietet. Die genaue Füllung stimmen wir individuell auf Ihre Zielgruppe und deren Bedürfnisse ab, z. B.:

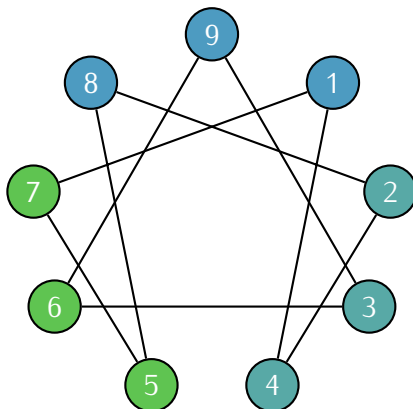
- Wissenschaftliches Schreiben in englischer Sprache für Promovenden
- Zeit- und Selbstmanagement für Lehrbeauftragte
- Tutorentraining<sup>3</sup> für Mathematiker/Informatiker

Module nach Wahl:  
Kumulieren und  
Panaschieren  
erlaubt!

## Das Enneagramm – Problemlösung und Persönlichkeitsentwicklung

Wer von uns Trainern, Coachs oder psychologisch Interessierten<sup>1</sup> hat es sich nicht schon gewünscht: *das* Persönlichkeitsmodell, das einen selbst und andere nicht nur zutreffend beschreibt – mit all den individuellen Besonderheiten, Stärken und Fallstricken, die in Beruf und Alltag so zum Tragen kommen –, sondern für die immer wiederkehrenden problematischeren Verhaltensmuster auch noch Lösungswege aufzeigt, damit Veränderung im Außen und Wachstum im Innen möglich wird? Mag sein, dass dieser Wunsch recht utopisch daherkommt... doch seit ich mit dem Modell des *Enneagramms* in Berührung gekommen bin, mich mittlerweile intensiv damit beschäftige und Erfahrungen sammle, werde ich immer wieder verblüfft ob seiner Exaktheit, Umfänglichkeit, gleichzeitig Praxistauglichkeit, fasziniert ob seines Tiefgangs.

**Modell** Das Enneagramm geht von neun klar voneinander unterscheidbaren Persönlichkeitstypen des Menschen aus, welchen jeweils eines von drei fundamentalen Emotions- bzw. Antriebsmustern – *Zorn, Image, Angst* – in einer von drei ‚Varianten‘ zugrunde liegt (ein *wirkliches* Verständnis dieser Zuordnungsschematik setzt in der Tat einiges an Zusatzinformationen voraus). Diese Typen sind mit fest zugeordneten Nummern versehen und können etwa durch folgende – stets verkürzende, doch pragmatisch-praktische – Bezeichnungen beschrieben werden:



Nr.	Typbezeichnung
1	Perfektionist
2	Helfer
3	Macher
4	Ästhet
5	Selbstgenügsamer
6	Wachsamer
7	Sunnyboy
8	Robin Hood
9	Ruhepol

Mit jedem dieser Basistypen gehen spezifische Persönlichkeitsmerkmale einher wie insbesondere: zentral bestimmende Werte und Grundüberzeugungen (vielfach ungeprüft, teils sogar unbewusst), blinde Flecke<sup>2</sup>, Achillesfersen, ‚Lieblingsfalltüren‘ und damit General-Lebensthemen. Schließlich werden noch weitere Kriterien zu einer sehr ausdifferenzierten Feintypisierung verwendet (vgl. Randspalte), die es erlaubt, eine Vielzahl der im Leben eines Menschen ablaufenden Dynamiken recht präzise zu beschreiben, zu erklären und – in bescheidenem Maße – sogar vorherzusehen.

<sup>1</sup> vgl. [Seminarprogramm 2015/16](#), Stichwort *Pädagogische Psychologie*

Umfassendes Persönlichkeitsmodell zu [Selbst-Verständnis/Veränderungsarbeit](#)

Von griech. *ennea* – „neun“, *gramm* – vgl. „Dia-gramm“

<sup>2</sup> vgl. [Seminarprogramm 2015](#), *Johari-Fenster* bzw. *NLP für die Lehre*

Feintypisierung: Bei jedem der neun Typen werden drei *Subtypen* unterschieden, weiter Tendenzen zu Nachbartypen (sog. *Flügel*) sowie Tripel von Ennea-Nummern (sog. *Tritypes*: ein Haupttyp plus zwei Nebentypen, einer aus jedem Grundemotionsmuster)



**Anwendung im privaten Kontext** Zu den prominenten Merkmalen des reinen, prototypischen Fünfers beispielsweise zählt die Fähigkeit, sich konzentriert mit einzelnen Interessenthemen zu beschäftigen, entweder autonom, quasi ‚in freudiger Zurückgezogenheit‘ oder im fokussierten Austausch mit Gleichgesinnten. Potenzielle Komplikationen, die mit diesem Persönlichkeitszug verbunden sind, bestehen für den Fünfer darin, sich langfristig abzuschotten, ggf. andere soziale Kontakte und allgemein ‚das Außen‘ zu vernachlässigen und sich so vorwiegend aus sich selbst zu speisen. Allein, sich dieses persönlichen Hangs immer wieder bewusst zu werden, kann bei Bedarf und mit Hilfe geeigneter Strategien zu einem Gegensteuern und Ausgleichen im Alltag und schlussendlich einer ‚gesünderen Lebensbalance‘ führen.

Weiter sind die entsprechenden *Verbindungslinien* im Enneagramm von tragender Bedeutung: So profitiert jeder Typ davon, jeweils bestimmte Eigenschaften anderer Typen in das eigene Tun und Sein zu integrieren – der introvertierte Fünfer im Beispiel insbesondere die des Siebeners, zu dessen starken Seiten grundsätzlicher Optimismus und spielerische Unbefangenheit gehören, bzw. die des Achters, der ebenfalls deutlich extravertiert und mit einer unerschütterlichen Selbst-Verständlichkeit ausgestattet ist, sich den Herausforderungen im Außen zu stellen.

**Anwendung in der Lehre** Zu den großen Vorteilen von Enneagrammkenntnissen bei der Umsetzung auf die eigene Lehrtätigkeit zählt mit Sicherheit eine erhöhte *Sensibilität* für die unterschiedlichen Charaktere von Studierenden, deren Bedürfnisse sowie die Beweggründe hinter ‚typischen‘ Reaktionsweisen (Abwehrhaltung, Glaubenssätze wie: „Ich kann das nicht“ etc.)<sup>2</sup>. Diese Einsichten können optimalerweise dann neue Ideen zum Umgang mit der berühmt-berüchtigten Heterogenität in Lehr-Lern-Prozessen liefern, fruchtbare Erklärungshypothesen, wie und warum Studierende etwa auch auf bestimmte Stereotypen meinerseits reagieren und somit Ansätze zu aktivem Konfliktmanagement und entsprechender -prophylaxe.<sup>3</sup>

**Anwendung im Coaching** Wie bereits in [Seminarprogramm 2013](#) dargelegt, besteht der entscheidende Nutzen eines gewählten Prozessmodells für Coach und KlientIn darin, mit einer gewissen Systematik – bei größtmöglicher Offenheit! – auf das vorgebrachte Anliegen zu blicken. So gelingt es bei unerwünschten, unverständlichen Gedanken- und Handlungsmustern („Ich weiß nicht, was ich will“, Selbstwert-, Aggressionsthematik etc.) über das Enneagramm, erst einmal die Grundanlage der Person (Körper-, Herz- oder Verstandestyp; Werte/Motivatoren) zu ergründen. Mit Hilfe weiterer Formate wie *kognitivem Umstrukturieren, Aufstellungs- und Inneres-Team-Arbeit* können anschließend Alternativoptionen ‚angebahnt‘ werden. Die individuellen Erkenntnisse, die aus solchen Prozessen gewonnen werden, sind oft bahnbrechend!<sup>4</sup>

Literaturtipp:  
Beatrice Chestnut:  
*The Complete Enneagram.*  
She Writes Press

Erste  
Lösungsmöglichkeit:  
Einbinden  
‚gegenpoliger  
Verhaltensweisen‘

Zweite  
Lösungsmöglichkeit:  
Einbinden  
‚komplementärer  
Ennea-Typen‘

Nutzen:  
Sensibilisierung  
und Reflexion,  
verbesserter  
Umgang mit  
Heterogenität und  
Konflikten

<sup>3</sup> mehr dazu in  
nachstehendem  
Artikel...

Nutzen:  
systematisches  
Arbeitsmodell,  
Prozessangebot;  
gut kombinierbar  
mit anderen  
Formaten

<sup>4</sup> mehr dazu in  
einem späteren  
Newsletter...

## Neu im Angebot: aktuelle Seminarzuschnitte

Auf Basis meiner Arbeit mit dem Enneagramm-Modell (vgl. vorstehenden Artikel) habe ich zwei Basisthemen meiner Trainingstätigkeit – *Zeit- und Selbstmanagement* sowie *Pädagogik/Didaktik* – neu erschlossen; Workshopkonzepte, die aus diesem Prozess entstanden sind, sollen im Folgenden exemplarisch vorgestellt werden.

**Typ-gerechtes Zeitmanagement** Wie oft ist Ihnen schon folgendes passiert: Sie lesen in einem Zeitmanagement-Klassiker, besuchen ein Seminar, unterhalten sich mit Kollegen; dabei erfahren Sie von *der* ultimativen Methode, die Sie „unbedingt befolgen müssen“, wollen Sie Ihre Zeitthematik endlich in den Griff bekommen. Wie elektrisiert springen Sie auf den Zug auf, besorgen sich zugehörige Zeitplanungsbücher, nur um wenige Tage später resigniert festzustellen, dass die Methode Ihnen weder wirklich Spaß macht noch nennenswert Ihre Zeitprobleme löst. – Was ist geschehen?

Nach oben Gesagtem zu Grundtypen der Persönlichkeit wird klar: *nachhaltiges* Zeit- und Selbstmanagement kann nur dann funktionieren, wenn es Ihrem Typ<sup>1</sup> gerecht wird. Leicht kann man sich den Widerstand, ja: Horror vorstellen, der entsteht, wenn einem sicherheits- und detailorientierten Menschen anempfohlen wird, er solle die Dinge „einfach“ auf sich zukommen lassen, oder umgekehrt dem kreativen Künstler, er müsse täglich eine Planungstabelle führen ☺ Just aus diesem Grundsatz heraus vertrete ich Meinung und Anspruch, dass sinn-volles Zeitmanagement zuvorderst voll sein muss von persönlichem Sinn – welcher am besten auf dem ureigenen Werte- und Motivations-system gedeiht. Und dazu wiederum ist es Not-wendig, sich zunächst, eben z. B. mit Hilfe des Enneagramms, der eigenen Persönlichkeit bewusst zu werden, bevor es zu einem selbst-bewussten Umgang mit der Zeit kommen kann... A propos:

**Die selbst-bewusste Dozentenpersönlichkeit** Ein Credo, das ich in meinen Ausbildungen für TutorInnen und Referenten immer gern wiederhole, lautet: je bewusster, klarer ich mir als Lehrperson in Bezug auf meine Werte, Ansprüche und Marotten bin, desto klarer und selbstbewusster mein Standing, desto authentischer, kongruenter kommuniziere ich (auch und gerade nonverbal), desto flexibler kann ich auf meine Zielgruppe eingehen. Dazu explorieren wir in diesem Workshop in praktischen Übungen und einiger Tiefe die eigene Persönlichkeitsstruktur. Gemäß der Maxime: *Prozessbegleiter können nicht abschließend wissen, was für FallgeberIn ‚richtig und gut‘ ist* werden dabei konsequent offene Formate bedient: So sollen zu persönlichen Anliegen entwickelte Ideen und Handlungsansätze stets sorgfältig auf mögliche Haken und Ösen, Nutzen und Risiken gegengeprüft, bevor sie in der Praxis angetestet und ggf. peu à peu in das eigene Repertoire übernommen werden...

Workshops zur  
*Persönlichkeits-  
entwicklung*

Die tollsten  
Zeitmanagement-  
Tipps nützen  
langfristig wenig,  
wenn sie  
typfremd sind

<sup>1</sup> vgl. *Seminar-  
programme 2011  
und 2013*  
zu den Typen  
*Scanner* bzw.  
*Introvertierte/  
Hochsensible*  
(welche prima mit  
dem Enneagramm-  
Modell in Einklang  
zu bringen sind...)

Vertiefungsworkshop:  
gründliches  
Ausloten  
der eigenen  
Persönlichkeit  
mit Hilfe der  
Enneagramm-  
Struktur,  
Erarbeitung neuer  
Handlungsoptionen  
und ressourcen-  
stärkender  
Strategien